

Staffelstein/Ofr. Alte Wandmalereien aus der Barock- und Rokokozeit wurden bei den Restaurierungsarbeiten in der Adelgundis-Kapelle auf dem Staffelberg entdeckt. ST 1.12.67

Rothenburg. Die Generalrenovation der St.-Jakobs-Kirche ist abgeschlossen. Tilman Riemenschneiders Hl. - Blut - Altar steht jetzt im Westchor. ST 4.12.67

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Archive und Geschichtsforschung. Studien zur fränkischen und bayerischen Geschichte Fridolin Solleder zum 80. Geburtstag dargebracht. Neustadt (Aisch): Ph. C. W. Schmidt 1966. XVI, 424 SS, Gln., zahlreiche Abbdgn. In Verbindung mit dem Institut für Fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg und dem Bayerischen Staatsarchiv Nürnberg herseg. v. Horst Heldmann.

Dem in so vielfacher Weise verdienten bauwarisch-fränkischen Historiker und erfahrenen Archivar wird hier eine gewichtige und wertvolle Geburtstagsgabe vorgelegt, die Druckerei und Verlag in ein sehr ansprechendes Gewand gekleidet haben. Druckzuschüsse des Kultusministeriums, der Bezirkstage der drei fränkischen Regierungsbezirke und Niederbayerns, der Städte Nürnberg und Straubing, des Evang.-Luth. Landeskirchenrates, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg, der Friedrich-Freiherr-von-Hallerschen-Forschungstiftung Nürnberg, des Universitätsbundes Erlangen u. der Julius-Spital-Stiftung Würzburg haben die Herausgabe dieses inhaltsschweren Buches ermöglicht. Vor der Fülle und Bedeutung des Gebotenen möchte der Rezensent schier verzagen. Alles ist wichtig für die Geschichte Frankens und Bayerns, die um viele Erkenntnisse erweitert wird. Dem „Frankenland“-Leser seien Verfasser und Titel mitgeteilt: Nach einer warmherzigen Widmung eröffnet Hans Liermann die Beiträge mit „Die Masse in der Rechtsgeschichte“. Es fol-

Uffenheim. In Anwesenheit des Regierungspräsidenten Burkhardt überreichte Landrat Dr. Georg Hofmann dem Direktor des Christian-von-Bomhard-Gymnasiums, Gerhard Birkner, die höchste Auszeichnung des Landkreises Weißenburg, einen Golddukaten mit Ehrenurkunde. Die Auszeichnung wurde als Anerkennung für die Ausgrabung und Konservierung des Burgus bei Burgsalach verliehen.

gen: Walter Scherzer „Würzburg: Forst, Tiergarten, Burgberg und Markung von 779“ – Ludwig Veit „Die Grafschaft im Ilzgau“ – Werner Schultheiß „Beiträge zu den Finanzgeschäften der Nürnberger Bürger vom 13. bis 17. Jahrhundert“ – Frerich Blendinger „Münchner Bürger, Klöster und Stiftungen als Gläubiger der Reichsstadt Augsburg im 14. und 15. Jahrhundert“ – Hans Moser „Brauchgeschichtliches aus dem Donauraum zwischen Regensburg und Passau – Günther Schuhmann „Die „Kaiserin von Konstantinopel“ in Nürnberg“ – Fritz Schnellbögl „Heroldsberger Urkunden mit geschichtserzählendem Inhalt“ – Heinz Zirnbauer „Das zweite Mendel-Brüderbuch“ – Joseph Keim „Die Rittersteuer-Rechnung des Rentamtes Straubing von 1681“ – Gerhard Pfeiffer „Markgräfin Wilhelmine und die Eremitagen bei Bayreuth und Sanspareil“ – Otto Puchner Seelenbeschreibungen im Hochstift Eichstätt aus den Jahren 1741 und 1742 als bevölkerungsstatistische Quellen“ – Anton Ernstberger „Eine Schweizerreise im Jahre 1784“ – Hans Radspieler „Unbekannte Antixenien von Friedrich David Gräter“ – Karlheinrich Dumrath „Die Patronatsrechte der bayerischen Standes- und Gutsherren an evangelischen Pfarreien“ – Helene Burger „Das Schicksal der Akten des Markgräflichen Konsistoriums Bayreuth“ – Gerhard Hirschmann „Bayerische Bürgermeisterketten und -medaillen“ – Matthias Simon „Die Ansbacher Ordinariatslebensläufe und der Lebenslauf des nachmaligen Präsidenten des

Oberkonsistoriums Dr. Dr. Adolf von Harleß" – Fritz Zink „August Essenwein in Trient" – Anton Kehl „Die Archivalien und die Archive der Freiherren Zobel von Giebelstadt, besonders der Darstädter Linie" – Max Domarus „Hitler und das neue Regiment List" – Carl Adam „Das Staatsarchiv Nürnberg – wie es wurde, wie es ist" – Horst Heldmann „Veröffentlichungen Fridolin Solleder". Den Beschluß macht Emma Foertsch mit akkuratem sorgfältigem „Geographischen Namenweiser u. ebensolchem „Namens- und Ortsregister". Eine nüchterne Aufzählung und doch viel mehr: Symbol für eine überreiche Gabe an alle Freunde der Landesgeschichte und Landeskunde, ein kostbarer Schatz für jede Bibliothek.

– 1

Herausgegeben von Hermann Gerstner.

Wieder liegen einige Bücher vor, die das umfangreiche Wissen und den literarischen Spürsinn von Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner erneut bestätigen. Der Oberbibliotheksrat – selbst literarisch schöpferisch tätig – nimmt noch die Mühe auf sich, Sammlungen von Lyrik und Prosa, jeweils einem Thema zugeordnet, auszuwählen und herauszugeben. So erfreut einen großen Leserkreis der schön gestaltete Band „München im Gedicht" (Süddeutscher Verlag München, 1966, 192 S.) mit 165 Gedichten von „rund 100 Autoren". Das mannigfache Bild der „Isarmetropole" wird in ebenso mannigfacher Art dichterisch nachgezeichnet. Diese „Vielfalt der Bilder und Motive", in zwölf Gruppen unterteilt, ist eine Huldigung an eine schöne, liebenswerte Stadt. Die treffenden Zeichnungen von Marietta Zimmermann dürfen nicht unerwähnt bleiben. Sie sind eine erfreuliche Ergänzung der sorgfältigen Gedicht-Auswahl.

Ein Hausbuch besonderer Art ist „Das goldene Buch der Mutter" (Südwest Verlag Neumann & Co. KG, München, 1967, 408 Seiten, Leinen, DM 12.80). Es ist reich ausgestattet mit gut ausgewählten, teils farbigen, Bildwiedergaben. Aus Prosa-

stücken, Gedichten und Briefen, verfaßt von bedeutenden Persönlichkeiten und von unbekanntem Soldaten, klingt das Hohe Lied zum Lob und Preis der Mutter. Ein Buch, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt und das man in viele Hände wünscht, weil es jedem etwas zu geben und mitzuteilen vermag.

Rechtzeitig zu Max Dauthendey's 100. Geburtstag erschien eine Auswahl aus dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters unter dem Titel „Frühe Prosa" (Verlag Langen-Müller München-Wien, 1967, 238 Seiten, Leinen, DM 19.80). Dieser geschmackvolle Band enthält „Unveröffentlichtes von 1890–1894" und dürfte den Literaturfreunden im allgemeinen wie den Freunden von Dauthendey's Werk im besonderen eine interessante und wertvolle Bereicherung sein. Ein Bildnis des Dichters ist dem bemerkenswerten Buch, dessen Herausgabe Hermann Gerstner zusammen mit Edmund L. Klaffki besorgte, vorangestellt. Durch die fördernde Hilfe der Stadt Würzburg wurde das Erscheinen des Nachlaßbandes ermöglicht.

P. U.

Hess-Englert Mary, 's Fräle. Geschichten in fränkischer Mundart. Mit zehn Holzschnitten von Richard Rother. Würzburg: H. Stürtz AG 1966. 55 SS, geb. DM 7.80. Rezensent ist skeptisch gegen Mundartliteratur. In diesem Bereich wird viel gewollt und wenig gekonnt. So war er auch skeptisch gegen dieses Büchlein und – wurde angenehm enttäuscht. Hier sind köstliche Geschichten aus dem Umland des alten Würzburg in einer tatsächlich dem Munde des Volkes abgehörten Sprechart, in einer echten Mundart – der Würzburger – aufgeschrieben, gekonnt, erlebt, daher lebendig und wahr in jeder Situation, in heiteren wie auch in solchen, da hinter der Heiterkeit der Ernst steht. Sauber gedruckt, bereichert von lustigen Holzschnitten Richard Rother's, der mit seinen Arbeiten schon so viel Lebensfreude schenkte. – Splendide Schlauchheftung.

– 1